

Bloß ein bunter Lampion von Barbara Peters

„Fertig!“ Max streicht den letzten, bunten Papierschnipsel glatt, den er auf den aufgeblasenen Luftballon geklebt hat, und hält seinen Lampion stolz in die Höhe. „Nun kann der Martinsumzug losgehen!“

Jonas ist noch fleißig am Kleben. Seine Laterne ist dunkelblau mit vielen, kleinen gelben Sprengeln. Sie sieht ein bisschen wie ein Sternenhimmel aus. Max hat seinen Lampion in allen Regenbogenfarben beklebt. Der leuchtet bestimmt supertoll wenn erst das Teelicht brennt.

„Ich freu mich auf heute Abend“, sagt Max. Heute Abend findet nämlich der große Laternenumzug zum Martinstag statt. Ein echter, lebendiger, heiliger Martin wird auf einem Pferd vor dem Spielmannszug her reiten. Er wird in einer Hand eine Laterne tragen und sein langer, roter Mantel wird im Wind flattern. Die Musik der Trommeln, Pauken und Trompeten wird erklingen. Die Kapelle wird Laternenlieder spielen. Und hinter der Kapelle, da werden sie laufen. Jonas und Max und all die anderen Kinder aus dem Kindergarten mit ihren Eltern und Geschwistern. Und natürlich auch die Kinder von der Grundschule und überhaupt alle Menschen aus dem kleinen Städtchen. Und jeder von ihnen wird einen leuchtenden, bunten Lampion tragen und ganz laut singen. Max weiß genau, wie schön es werden wird. Schließlich ist das nicht sein erster Martinsumzug.

„Laternen sind was für Babys“, sagt Jonas plötzlich. „Was?“, fragt Max.

„Für Babys. Laternen sind Babykram. Ich nehme heute Abend meine neue Taschenlampe mit. Die brennt viel heller. Und man muss nicht so vorsichtig sein. Die blöden Laternen musst du immer still halten. Mit einer Taschenlampe kannst du rumrennen und alles genau anleuchten. Das ist viel besser“, erklärt Jonas.

„Und dein Lampion?“, fragt Max. „Was machst du mit dem?“ „Vielleicht hänge ich den in meinem Zimmer auf“, sagt Jonas. „Aber zum Martinsumzug nehme ich ihn nicht mit. Das ist ja peinlich.“

Peinlich? Darüber hat Max noch gar nicht nachgedacht. Vielleicht hat Jonas ja recht. Vielleicht denken alle, dass er noch ein Baby ist, wenn er mit einer selbstgebastelten



Laterne zum Umzug geht. Aber – schade ist es schon, weil der Regenbogenlampion doch so schön geworden ist.

Zu Hause ist Max sehr nachdenklich. Beim Mittagessen fragt er: „Mama, darf ich heute Abend Papas Taschenlampe haben?“

Mama ist sehr erstaunt: „Papas Taschenlampe? Für den Martinsumzug? Warum das denn?“

Max erklärt, dass Lampions was für Babys sind und dass er kein Baby mehr ist, sondern schon fast beinahe ein Schulkind. Naja, jedenfalls in einem Jahr. Und dass es peinlich ist, als Beinahe-Schulkind mit einer Laterne durch die Stadt zu laufen. Leider versteht Mama Max überhaupt nicht. Das ist manchmal so mit Müttern, das kennt Max schon.

„Taschenlampen sind überhaupt nicht stimmungsvoll. Du hast so eine schöne Laterne gebastelt. Es kommt nicht in Frage, dass du mit Papas Taschenlampe zum Martinsumzug gehst“, sagt sie und damit ist die Diskussion beendet. Max weiß nicht so recht, ob er jetzt traurig oder zufrieden sein soll. Einerseits will er natürlich nicht, dass die anderen ihn auslachen, weil er ein Baby ist. Andererseits ist der Regenbogenlampion so schön geworden ...

Am Abend treffen sich alle Menschen auf dem Schulhof der Grundschule. Die Musiker in ihren grün-weißen Uniformen sind schon da. Bunte Lampions erleuchten den dunklen Herbstabend. Max steht neben den anderen Kindern aus seiner Kindergartengruppe. Er hält seinen Regenbogenlampion hoch. Die Laterne sieht wunderbar aus, obwohl sie keine Taschenlampe sondern bloß ein Lampion ist.

Max schaut sich um. Irgendwo muss doch Jonas sein. Jonas mit seiner supertollen Taschenlampe. Max kann seinen Freund nirgends entdecken. Wie schade.

Jetzt spielt die Kapelle einen Tusch und dahinten kommt er – der heilige Martin. Riesig sieht er aus auf dem großen Schimmel. Klapperdieklapperdieklapperdieklapp. Langsam trabt das Pferd an den wartenden Menschen vorbei. Der heilige Martin schwenkt seine Laterne und setzt sich an die Spitze des Zuges. Der Spielmannszug spielt „Martin, Martin, Martin war ein frommer Mann“ und zieht hinter dem Reiter her. Langsam setzen sich all die vielen Männer, Frauen und Kinder mit ihren Laternen in Bewegung.

Singend folgen sie dem heiligen Martin durch die kleine, dunkle Stadt. Auch Max singt, so laut er kann. Die Musik ist schön. Es macht Spaß, zu singen. Die Regenbogenlaterne leuchtet herrlich im Dunkeln und die vielen anderen Lampions sehen toll aus. Doof ist nur, dass Jonas nirgends zu sehen ist. Aber vielleicht ist das sogar ganz gut. Wenn Jonas irgendwo in dem langen Zug mit seiner coolen Taschenlampe mit läuft und plötzlich Max mit der Baby-Laterne entdeckt, das wäre ganz sicher nicht so toll.

„Hallo! Da bist du ja!“, sagt plötzlich jemand neben Max. Die Stimme kennt Max. Das ist Jonas! Jonas mit der coolen Taschenlampe. Max weiß nicht, was er sagen soll.

„Hallo“, murmelt er und sieht sich um. Neben ihm läuft sein bester Freund mit – einer leuchtenden Sternenhimmellaterne.

Max fällt ein Stein vom Herzen. Wenn er ein Baby ist, dann ist Jonas auch eines. Welch ein Glück. Dann sind sie eben Babyfreunde mit richtig schönen Lampions.

„Meine Mama hat mir verboten, eine Taschenlampe mitzunehmen“, flüstert Jonas. „Das ist doof, nicht?“ „Genau wie meine Mama“, sagt Max und grinst. „Das ist richtig blöd.“

Lust auf mehr?
meinefamilie.at & geschichtenbox.com schenken
euch 7 weitere Geschichten!

Wähle nach Alter, Vorlesedauer und Thema deine individuellen Geschichten aus und/oder lasse sie Dir täglich per E-Mail zuschicken!

Gutscheincode
„meinefamilie“

<http://www.geschichtenbox.com/Gutschein>

Viel Spaß beim Vorlesen wünscht:

 **meine
familie.at**